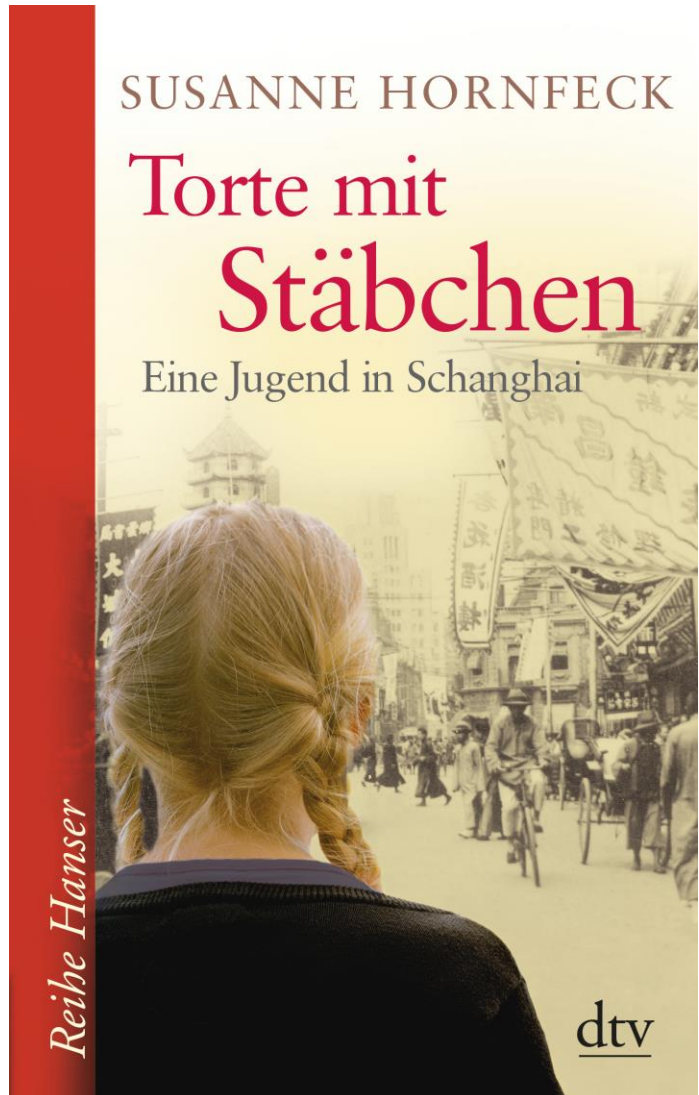


# Unterrichtspraxis

## Reihe Hanser in der Schule

Susanne Hornfeck  
**Torte mit Stäbchen**  
Reihe Hanser 62500



## Thematik:

Heimat, Vertreibung und Flucht,  
Erwachsenwerden, Freundschaft

Herausgegeben von:  
Marlies Koenen

Klasse: 9-10  
Erarbeitet von:  
Sabine Wierlemann

# Handlung

In ihrem Roman „Torte mit Stäbchen“ erzählt Susanne Hornfeck die Geschichte der zehnjährigen Inge Finkelstein, die zusammen mit ihren Eltern Nazi-Deutschland verlässt und in Schanghai eine neue Heimat findet.

Familie Finkelstein gelingt es, 1938 eine der begehrten Schiffspassagen nach Schanghai, einem der letzten freien Häfen, die Juden ohne Visum aufnehmen, zu erhalten. Frau Finkelstein hatte zuvor ihren jüdischen Mann aus Sachsenhausen befreien und den Verkauf der eigenen Konditorei in die Wege leiten können. Alles, was die Familie beim Abschied aus Deutschland mitnehmen kann, passt in wenige Koffer. Die Überfahrt nach Asien genießt Inge als großes Abenteuer. Sie findet in dem Kabinesteward Paolo einen Verbündeten, der ihr den besten Aussichtsplatz zeigt und bei ihren abenteuerlichen Entdeckungstouren seine schützende Hand über sie und ihren neuen Freund Max – einen Jungen aus der Auswandererklasse unter Deck – hält.

Inge nähert sich der Herausforderung Exil mit Abenteuerlust und Vorfreude. Bereits in Deutschland hatte sie Kontakt zu einem Mädchen aus China, das vor den Kriegswirren in Asien nach Deutschland geschickt wurde. Von „Ina aus China“ (dtv 62330) hat Inge viele wichtige Informationen über ihre neue Heimat sowie ersten Chinesisch-Unterricht erhalten.

Die Eltern tun sich schwer mit dem Abschied aus Deutschland. Der Vater trägt mit sich die Hypothek des KZ-Häftlings. Die Erinnerungen lassen ihn verstummen, er kann nicht über das Erlebte sprechen und versucht, die erlittenen Grausamkeiten zu verdrängen und zu vergessen. Frau Finkelstein hat zwar ein überaus praktisches Naturell, das sie im entscheidenden Moment zu Tatkraft und Mut befähigt, sie leidet aber am meisten unter der Umsiedelung.

In Schanghai angekommen, merkt die Familie, dass die Nationalsozialisten mittlerweile ein weltumspannendes Problem sind. Die Finkelsteins konnten zwar ihr Leben retten, der politischen Krise konnten sie aber nicht entkommen. Die erste Nacht in einer Sammelunterkunft für Flüchtlinge ist für alle ernüchternd, und Willi Finkelstein setzt alle Kraft daran, eine Arbeit zu finden und seiner Familie ein neues Leben aufzubauen. Da Fachkräfte sehr gesucht sind, findet der Konditormeister im Café Federal bei Herrn Fiedler eine Anstellung. Er kann mit seiner Familie zwei Zimmer im Hinterhaus beziehen, und Inge freundet sich bald mit Sanmao, dem Sohn der Fiedlers an und wird von dessen chinesischer Mutter „Frühlingserwachen“ in die chinesischen Bräuche und die Schrift eingeführt. In ihr findet Inge eine Patenante, die immer für sie da ist. Nachdem Inge ihren Freund Max vom Schiff aus den Augen verloren hat, ist sie froh, in Sanmao einen treuen Begleiter gefunden zu haben, der Gefallen daran findet, das wissbegierige Mädchen in die Geheimnisse seiner Kultur einzuführen und ihr ganz praktische Tipps für den Alltag zu geben. Innerhalb kürzester Zeit erweitert Inge ihre Chinesisch-Kenntnisse und bewegt sich wie selbstverständlich in der fremden Welt.

*Die 10-jährige Inge verlässt 1938 mit ihren Eltern Nazi-Deutschland und findet in Schanghai eine neue Heimat.*

*Inge hat sich bereits in Deutschland auch sprachlich mit dem neuen Lebensmittelpunkt auseinandergesetzt.*

*Die Eltern betrachten die Umsiedlung nach Schanghai als eine ‚vorübergehende Lösung‘.*

Während der Vater in der Backstube arbeitet und keine Zeit für kulturelle Abenteuerstreifzüge hat, wählt Frau Finkelstein bewusst den Rückzug ins Private und verschließt sich der fremden Welt vor ihrer Haustür, die ihr Angst macht. Stattdessen schickt sie Inge, um die notwendigen Einkäufe zu erledigen. Zu Inges Vertrauten und Tröster wird Laifu; den Kater darf sie aufnehmen, damit er der Mutter die Mäuse vom Hals hält.

Um sich auf den Besuch der Schule vorzubereiten, besucht Inge einen Kindergarten, wo alle neu angekommenen Auswandererkinder Englisch – die Schulsprache – lernen sollen. Sie freut sich, dass die Schule noch ein wenig aufgeschoben ist, weil ihr so genügend Freiräume bleiben, um mit Sanmao auf Streifzüge zu gehen. Sie besucht mit ihm ein Open-Air-Kino in einem Hotel, einen verwunschenen Garten, Tempel, Garküchen und anlässlich ihres Geburtstags auch die Hunderennbahn. Als sie in die Schule kommt, spürt sie schnell, dass sie eine Außenseiterin bleiben wird. War sie in Deutschland als „Halbjüdin“ nicht deutsch genug, ist sie ihren jüdischen Mitschülerinnen jetzt nicht jüdisch genug. Die erneute Erfahrung der Ausgrenzung schmerzt Inge, bringt sie Sanmao aber noch näher, der als „Halbdrache“ ebenfalls von seinen Mitschülern gehänselt und drangsaliert wird. Der Junge unterrichtet seine gelehrige Schülerin, für die er ebenso große Gefühle zu hegen scheint wie sie für ihn, in der Kampfkunst Kung-Fu.

Erneut verändern die großen politischen Entwicklungen das Leben der Finkelsteins. Nachdem die Briten und US-Amerikaner als Schutzmacht aus Schanghai abgezogen wurden, besetzen japanische Soldaten die Stadt und verfügen, dass alle staatenlosen Einwohner Schanghais in eine „Designated Area“ umziehen müssen – sie richten ein Ghetto für Juden, die mit der Ausreise aus Deutschland ihre Staatsangehörigkeit verloren haben, ein. Mutter und Tochter weisen das Ansinnen der Behörden, den Vater zu verlassen, um der Zwangsumsiedelung zu entgehen, empört zurück, und so bezieht die Familie ein Zimmer im Elendsquartier Hongkou.

Inge ist verzweifelt, weil sich ihr Bewegungsradius aufgrund der Ausgangssperre drastisch verkleinert und sie Sanmao vorerst nicht mehr sehen kann. Der Vater muss seine Arbeit in der Backstube des Café Federal aufgeben, findet aber im Ghetto eine Anstellung als Bäcker. Marianne Finkelstein baut auch unter den widrigen Bedingungen des Ghettos ihr kleines „Schneideratelier“ weiter aus. Mit der aus Deutschland geschmuggelten Singer-Nähmaschine näht sie das, was durch die Seeblockade zur Mangelware geworden ist – Damenunterwäsche – oder bessert Hemden aus.

Auch im Ghetto schafft sich Inge schnell ihr Geflecht aus guten Beziehungen, ohne die in China nichts zu gehen scheint. So erhält sie wichtige Informationen und den ein oder anderen wirtschaftlichen Vorteil. Als sie Max, den Gefährten vom Schiff, wiedertrifft, steigt sie in dessen Tausch- und Schwarzmarktgeschäfte ein. Mit dem Fahrrad, das Max für ihre Kurierfahrten

*Im Unterschied zu Inge schotten sich ihre Eltern gegenüber der neuen, fremden Welt ab.*

*In der Schule erlebt Inge sich als Außenseiterin; sie lernt jedoch, diese Position für sich zu akzeptieren und konzentriert ihre Kontaktwünsche zunehmend auf Sanmao.*

*Die Besetzung der Stadt durch die Japaner führt zu deutlich verschlechterten Lebensbedingungen bei den Finkelsteins.*

*Inge arrangiert sich mit den neuen Alltagsbedingungen; sie zeigt Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenz und Geschäftssinn.*

beschafft, ist Inge endlich wieder mobil und freut sich über diese neue Freiheit. Sie besucht Familie Fiedler und wird dort von einem Fliegeralarm überrascht. In der Enge des Schutzraums genießt sie die körperliche Nähe Sanmaos und hat jetzt die Gewissheit, dass sie in ihn verliebt ist.

Inge lernt die dunklen Seiten des Kriegs kennen: Sie entkommt nur knapp einer Vergewaltigung, und die Bombardierungen des Ghettos durch die Amerikaner nehmen zu. Als der Krieg zu Ende ist, begrüßen alle dieses Ereignis mit Feierlichkeiten, und auch für Inge eröffnen sich neue Perspektiven. Während die Eltern das Land mit dem Ziel Australien so schnell wie möglich verlassen wollen, beschließt Inge in Schanghai zu bleiben. Längst ist die Stadt ihr während der letzten neun Jahre zur neuen Heimat geworden. Sie möchte die chinesische Sprache studieren und leitet alles in die Wege, um ihren Plan in die Tat umsetzen zu können.

Obwohl sich Sanmao über ihren Entschluss freut, warnt er sie vor der Erfahrung, letztlich immer nur als Fremde in diesem Land zu gelten. Er empfindet seine Multikulturalität als Bürde und nicht als Bereicherung. Er wurde wegen seiner gemischt-ethnischen Herkunft oft ausgegrenzt, weil die Chinesen nie so recht wussten, woran sie mit ihm waren. Aber Inge lässt sich nicht abschrecken, ihr Plan steht fest. Das nötige Schulgeld will sie sich durch einen Job im Kindergarten verdienen, und sie freut sich, dass Sanmao ihr anbietet, bei seiner Familie zu wohnen. Während der Silvesterfeier, zu der Familie Finkelstein bei den Fiedlers eingeladen ist, besprechen die Eltern die Details, während Inge und Sanmao sich in den Park zurückziehen und sich dort ihre Liebe gestehen.

Auch Max wirbt um Inge, was ihr schmeichelt, worauf sie allerdings nicht weiter eingeht. Er wird ebenfalls in Schanghai bleiben und hat sich mit den neuen Machthabern bereits geschäftsmäßig arrangiert – er arbeitet für das amerikanische Militär. Sanmao ist anfangs eifersüchtig auf den anderen Mann in Inges Leben, bis er versteht, dass es eine reine Geschäftsbeziehung ist, welche die beiden verbindet. Gemeinsam mit Inge bringen Max und Sanmao Herrn und Frau Finkelstein zum Schiff und stehen ihrer Freundin in dieser schwierigen Situation des Abschiednehmens bei.

*Die grausamen Seiten des Krieges bleiben auch Inge nicht erspart, dennoch erlebt sie immer wieder auch hilfreiche, menschliche Begegnungen, die sie hoffnungsvoll in die Zukunft schauen lassen.*

*Inge entscheidet sich in China zu bleiben und dort an der Universität die Sprache und Kultur zu studieren.*

*Der Abschied von den Eltern ist ein schwerer, aber richtiger Schritt.*

# Kapitelübersicht

Kapitel	Inhalt
<p>Muss i denn, muss i denn ...</p> <p>Genua, 1938 – Jahr des Tigers</p>	<p>Zusammen mit ihren Eltern schiffte sich die zehnjährige Inge Finkelstein auf der „Conte Biancamano“ nach Schanghai ein. Der jüdische Vater musste seine Konditorei aufgeben und hatte Glück, dass er aus der Haft befreit werden konnte. Mit wenigen Habseligkeiten macht sich die Familie auf in ein neues Leben, die Erinnerungen verfolgen sie, und der Luxus an Bord ist ungewohnt für sie.</p>
<p>Abendland – Morgenland</p> <p>Auf See, 1938 – Jahr des Tigers</p>	<p>Inge freut sich über die Abenteuer während der Seefahrt und hat in Max aus dem Unterdeck einen Freund gefunden. Gemeinsam verfolgen sie die Fahrt durch den Suez Kanal. Inge schmuggelt für ihren Freund Lebensmittel aus dem Restaurant. Mit Bitterkeit denkt sie an die verlorene Heimat und die gestohlene berufliche Existenz des Vaters. Sie ist froh, dass die Ereignisse auf dem Schiff sie ablenken. Der Schiffsteward Paolo freut sich, wenn er Inge helfen kann.</p>
<p>Mensch ärgere dich nicht</p> <p>Auf See, 1938 – Jahr des Tigers</p>	<p>Ihrem Freund erzählt Inge von dem in der Puppe geschmuggelten Schmuck der Mutter. Zusammen vertreiben sie sich die Zeit während der Liegezeiten, in denen sie nicht von Bord gehen dürfen, mit Tauschhandel bei den Einheimischen. Paolo unterstützt ihre kleinen Geschäfte, indem er sie mit Aufklebern der Reederei versorgt, die bei den Einheimischen sehr begehrt sind. Inge unterhält sich zum ersten Mal mit ihrem Vater über die schrecklichen Ereignisse, die sie zur Flucht getrieben haben, und ist erschüttert über die Resignation des Vaters.</p>
<p>Happ New Year?</p> <p>Auf See, 1939 – Jahr des Tigers</p>	<p>Die Neujahrsfeierlichkeiten lassen die Finkelsteins ausfallen, zu groß sind die Sorgen um die nahe Zukunft. Inge freut sich auf den Neuanfang, auch wenn sie traurig ist, Paolo zurücklassen zu müssen. Herr Finkelstein ist schockiert, als er bei der Landung die Hakenkreuzfahne an einem Gebäude erblickt. Mit ihrer Habe, die in wenige Koffer passt, startet die Familie in ein neues Leben. Inge schafft es nicht, sich von Max zu verabschieden, sie können keine Adressen austauschen.</p>
<p>Ein Heim in Schang- hai</p> <p>Januar 1939 – Jahr des Tigers</p>	<p>Familie Finkelstein erreicht die Notunterkunft für jüdische Flüchtlinge, Inge ist entsetzt über die Unterbringung und das Essen. Inge und ihre Eltern machen sich auf den Weg zur Hilfsstelle für jüdische Einwanderer, weil alle so schnell wie möglich aus dem Heim ausziehen wollen. Von den ersten Eindrücken des betriebsamen chinesischen Lebens, das sich komplett auf der Straße abspielt, sind alle drei erschlagen.</p>
<p>Wussten die, dass wir kommen?</p> <p>Januar 1939 – Jahr des Tigers</p>	<p>Inge begleitet ihren Vater, als dieser sich bei einem Konditor vorstellt. Dort macht sie die Bekanntschaft von Sanmao und ist fasziniert von dem Sohn des Konditors und seiner Mutter, einer Chinesin. Der Vater erhält den Job, und Inge hofft, dass sie in die Nähe der Konditorei ziehen, um den Jungen öfter zu sehen. Auch Sanmao ist von dem fremden Mädchen angetan.</p>
<p>Frühlingserwachen und Musterhafte Per- son</p> <p>Februar 1939 – Jahr des Tigers</p>	<p>Von Sanmaos Mutter erhält Inge einen chinesischen Namen, von ihrem neuen Freund einen alltagstauglichen Spitznamen. Zusammen mit Sanmao erkundet Inge ihre neue Umgebung. Sie besuchen einen Tempel, und Inge wird in die kulinarischen Besonderheiten der Stadt eingeführt. Ihre Eltern bleiben zu Hause, der Vater in der Backstube und die Mutter in ihrer bescheidenen Unterkunft.</p>
<p>Komm Glück</p> <p>Februar 1939 – Jahr des Tigers</p>	<p>Frau Finkelstein kann sich mit den neuen Verhältnissen nicht anfreunden, sie vergräbt sich in ihrer Bleibe. Inge übernimmt das Einkaufen und feilscht schon perfekt auf Chinesisch. Um die häusliche Mäuseplage zu beseitigen, lässt sie sich von Sanmao einen Kater besorgen.</p>

Kapitel	Inhalt
<p>Neujahr auf Chinesisch</p> <p>Februar 1939 – Jahr des Hasen</p>	<p>Inge wird in der Schule angemeldet, ihre Mutter geht gelegentlich ins Café und trifft andere Auswanderer. Die Silvestereinladung der Fiedlers nimmt nur Inge an, die sich immer besser mit den chinesischen Bräuchen auskennt. Dort lernt sie den Ahnenkult kennen und wird – wie alle Kinder zu Silvester – mit neuer Kleidung beschenkt.</p>
<p>Doppelleben</p> <p>Schanghai 1939 – Jahr des Hasen</p>	<p>Vormittags besucht Inge den jüdischen Kindergarten, um dort Englisch zu lernen, die Sprache, in der sie später in der Schule unterrichtet werden soll. Nachmittags streift sie mit Sanmao durch das Viertel. Inge macht Bekanntschaft mit dem heißen Sommer, bekommt Frieselausschlag und sieht den Nazi-Jungen vom Schiff bei einer Parade wieder. Inge und Sanmao besuchen freitags im Hotel Burlington das Open-Air-Kino und erfahren dort von der Kriegserklärung Englands an Deutschland.</p>
<p>Wehrhaft</p> <p>Schanghai 1939 – Jahr des Hasen</p>	<p>In der Schule wird Inge von den jüdischen Mitschülerinnen ausgeschlossen, weil sie eine evangelische Mutter hat. Sie wird Zeuge, wie Sanmao von Schulkameraden gehänselt wird, er verteidigt sich. Inge gelingt es, Sanmao dazu zu bewegen, sie in die Kunst des Kung-Fu einzuweihen.</p>
<p>Im Meer der Wörter</p> <p>Schanghai, 1940 – Jahr des Drachen</p>	<p>Von Sanmaos Mutter lernt Inge, sich im „Meer der Wörter“, dem chinesischen Wörterbuch, zurechtzufinden. An ihrem zwölften Geburtstag wird Inge von ihren Eltern und Familie Fiedler beschenkt und gefeiert. Sanmao schenkt ihr einen Besuch auf der Hunderennbahn, der Inge fasziniert, aber auch verstört.</p>
<p>Noch ein Krieg</p> <p>Schanghai, 1941 – Jahr der Schlange</p>	<p>Inge unternimmt vermehrt allein Ausflüge in die Stadt, erhält von Sanmao aber nach wie vor Kung-Fu-Unterricht. Bei ihrem Training kommen sich die beiden näher, gestehen sich allerdings nicht ein, was sie für einander fühlen. Die amerikanischen Soldaten ziehen ebenso wie die englischen aus Schanghai ab. Weil Japan den USA und England den Krieg erklärt hat, besetzen die Japaner das Internationale Settlement in Schanghai. Der Krieg hat Familie Finkelstein eingeholt.</p>
<p>Falsche Freunde</p> <p>Schanghai, 1942 – Jahr des Pferds</p>	<p>Die politischen Ereignisse beunruhigen die Finkelsteins, die neue japanische Schutzmacht gebärdet sich aggressiv, und die Nationalsozialisten werden präsenter in Schanghai. Zusammen mit ihrer Mutter entwickelt Inge BHs, die durch die Seeblockade Mangelware sind. Ihre Mutter näht, Inge nimmt Maß und liefert aus. Im Kino schauen Inge und Sanmao „Olympia 1936“.</p>
<p>Rausgeschmissen</p> <p>Schanghai, 1943 – Jahr der Ziege</p>	<p>Familie Finkelstein erhält den Befehl, in die „Designated Area“ umzusiedeln, weil Willi Finkelstein staatenlos ist. Alle sind schockiert, versuchen aber die anderen zu trösten. Inge ist traurig über den Verlust der Fiedlers, besonders Sanmaos. Inges Mutter wird im Generalkonsulat geraten, die Scheidung einzureichen. Vater und Tochter finden eine überbeuerte Bleibe in Hongkou.</p>
<p>Eingesperrt</p> <p>Schanghai, 1943 – Jahr der Ziege</p>	<p>Die Familie zieht ins Ghetto um, und Inge ist verzweifelt. Der Vater kann seiner Arbeit wegen der Ausgangssperre nicht mehr nachgehen, und Inges Radius wird begrenzt, weil Energie und Benzin rationiert werden und ihre Mutter das Geld noch strenger zusammenhält. Inge findet neue Freunde und trifft Max wieder, er bietet ihr seine Hilfe an.</p>

Kapitel	Inhalt
<p>Neu aufgestellt</p> <p>Sommer, 1943 – Jahr der Ziege</p>	<p>Inge besucht Max in seinem Stammcafé, sie möchte ein Fahrrad, um wieder mobil zu sein und die Fiedlers besuchen zu können. Sie und Max kommen ins Geschäft: Inge bekommt ein Rad und soll für Max Waren ausliefern und ins Ghetto bringen. Auch der Vater findet einen Aushilfs-Job. Auf ihrer ersten Besorgungsfahrt schaut Inge bei Familie Fiedler vorbei und ist glücklich.</p>
<p>Land unter</p> <p>September, 1943 – Jahr der Ziege</p>	<p>Im Hsiahai Miao Tempel findet Inge Ruhe vor der qualvollen Enge des Ghettos, hierher kommt sie immer wieder, um den Zwängen ihres Daseins zu entfliehen. Als sich ein Taifun über die Stadt legt, sorgen sich alle um den Vater, der jedoch vor der Ausgangssperre zurückkehrt und von den neuesten politischen Entwicklungen berichtet. Inge arbeitet als Kurier, z.T. auf eigene Rechnung. Inge findet einen ausgesetzten Säugling und bringt ihn zu den Nonnen, wo sie das Baby unbemerkt ablegt.</p>
<p>Die Einschläge kommen näher</p> <p>Schanghai, 1944 – Jahr des Affen</p>	<p>Inge betreibt mit Max Schwarzmarktgeschäfte, was ihrer Mutter gar nicht gefällt. Immer wieder gibt es Fliegeralarm. Inge lässt sich die Zöpfe abschneiden und besucht Familie Fiedler. Während eines Alarms kommen sie und Sanmao sich näher, beide vermissen einander. Auf dem Heimweg wird sie von japanischen Soldaten drangsaliert, kann sich aber befreien, bevor etwas passiert.</p>
<p>Ein Bombensommer</p> <p>Schanghai, 1945 – Jahr des Hahns</p>	<p>Der Krieg in Europa ist aus, in Schanghai geht er allerdings noch weiter. Inge leidet unter den quälenden Bedingungen im Ghetto und vermisst Sanmao. Die Amerikaner bombardieren die Wohnviertel von Schanghai. Laifu ist verschwunden, dafür ist Sanmao gekommen, der sich nach dem Bombenabwurf Sorgen um Inge gemacht hat. Die Amerikaner werfen über Hiroshima die erste Atombombe ab.</p>
<p>Der Krieg ist aus</p> <p>Schanghai, 1945 – Jahr des Hahns</p>	<p>Der Krieg ist endgültig aus, und die Ghettobewohner feiern die Befreiung von den Japanern und sind froh, dass die Bombardements ein Ende haben. Inge feiert mit Max; bei der Verabschiedung küssen sie sich. Inge hat zu viel getrunken. Viel lieber hätte sie diesen Tag mit Sanmao gefeiert.</p>
<p>Deplatziert</p> <p>Schanghai, 1945 – Jahr des Hahns</p>	<p>Inge freut sich über die neue Freiheit und übt wieder regelmäßig mit Frühlingserwachen chinesische Schriftzeichen. Sie horcht ihre Mentorin über das Verhältnis der Chinesen zur Liebe aus. Inge und Sanmao gehen ins Kino. In der aktuellen Wochenschau sehen sie Bilder aus dem zerstörten Deutschland und erfahren von den Schrecken der KZs. Inge ist zutiefst erschüttert. Sie erklärt ihren Eltern, die ausreisen wollen, dass sie in Schanghai bleiben möchte.</p>
<p>Ungewisse Zukunft</p> <p>1946 – Jahr des Hunds</p>	<p>Die Amerikaner haben Schanghai übernommen, für Inge geht der Schulalltag weiter. Mit Max unternimmt sie einen Ausflug zu einem Tempel außerhalb Schanghais. Alle Familienmitglieder verfolgen ihre Zukunftspläne: Inge findet einen Aushilfsjob in einem Kindergarten. Sie weiht Sanmao in ihre Pläne ein, der freut sich, warnt sie aber auch davor, weil sie in China trotz allem eine Fremde bleiben wird. Als Inge deutlich macht, dass sie trotzdem bleiben will, schlägt Sanmao ihr vor, dass sie bei seiner Familie wohnen kann. Aus seinem Reden und seinen Fragen erkennt Inge, dass er eifersüchtig ist auf Max.</p>

Kapitel	Inhalt
Schwein gehabt  Schanghai 1947 – Jahr des Schweins	Im Tempel unter dem Meer bekommt Inge das Angebot, zu bleiben und später in den Orden einzutreten. Inge lehnt ab, freut sich aber über diese Möglichkeit. Frühlingserwachen lädt sie ein, bei ihrer Familie zu wohnen und will Inges Eltern an Neujahr um ihre Zustimmung bitten. An Silvester einigen sich die Eltern, Inge und Sanmao gestehen sich im Hatong-Park ihre Liebe.
Neues Spiel, neues Glück  Schanghai, 1947 – Jahr des Schweins	Die Eltern erhalten ihre Ausreisepapiere. Inge bleibt in der Obhut der Fiedlers zurück, muss aber versprechen, nachzukommen, wenn die politische Lage zu gefährlich wird. Inge zieht zu Familie Fiedler, Max hilft ihr beim Umzug. Zusammen mit Max und Sanmao bringt Inge ihre Eltern zum Schiff. Obwohl der Abschiedsschmerz groß ist, blickt sie zuversichtlich in die Zukunft.

## Problematik

Das Thema Nationalsozialismus in einem Jugendbuch aufzugreifen, bietet sowohl Risiken als auch Chancen. Wenn es darum geht, die Grausamkeit und Unmenschlichkeit des Hitlerregimes zu beschreiben, begibt sich ein Autor auf eine Gratwanderung, bei der er schnell Gefahr läuft, die jugendlichen Leser zu verstören oder auf Gleichgültigkeit zu stoßen, weil das Thema oft zu präsent ist, der erhobene Zeigefinger, der als Mahnung gedacht ist, als Emotionsdiktat empfunden wird. Auf der anderen Seite bedarf es oft nur einer besonders sensiblen Sprache, einer zurückhaltenden Dosierung der grausamen historischen Fakten sowie einer veränderten Perspektive, um Leser – Jugendliche wie Erwachsene – für das Thema Nationalsozialismus zu interessieren – und das trotz der medialen Allgegenwärtigkeit des Themas, der emotionalen Hilflosigkeit, der man sich als Leser bewusst aussetzt und trotz der oftmals als routinierte Betroffenheit empfundenen öffentlichen Erinnerungskultur.

Was hat die Autorin Susanne Hornfeck anders gemacht? Sie hat die Perspektive verändert, das Geschehen in Nazi-Deutschland aus der Ferne beschrieben, aus der Sicht einer Familie, die ins chinesische Exil gegangen ist. In Schanghai ist der Leser ebenso ein Fremder wie die Protagonistin Inge, er taucht mit ihr ein in ein anderes Leben. Die Exotik wird aufgrund der prekären Umstände, in denen Familie Finkelstein lebt, allerdings niemals kitschig oder romantisch. Durch geschickte Rückblenden gelingt es der Autorin, immer wieder die Ängste und Nöte der Familienmitglieder sichtbar zu machen und ihr Schicksal in den Kontext der historischen Entwicklungen Nazi-Deutschlands zu setzen. So wird der Leser emotional angesprochen, er kann mitfühlen, mitleiden und versteht auch ohne detaillierte historische Exkurse genau, worauf das Glück der Finkelsteins – dem Nazi-Terror entkommen zu sein – fußt und welches Schicksal Millionen Menschen erleiden mussten, die nicht rechtzeitig einen rettenden Hafen gefunden haben.

*Zugänge zum Thema „Nationalsozialismus“ im Jugendbuch*

*Die besondere Erzählperspektive und -gestaltung der Autorin ermöglichen dem Leser eine Auseinandersetzung mit den historischen Ereignissen auf Basis subjektiver Beteiligung und emotionaler Betroffenheit.*



Diese Stärke des Romans stellt die Unterrichtenden allerdings vor ein Problem. Ist „Torte mit Stäbchen“ ein historischer Roman, der am besten im Geschichtsunterricht gelesen werden sollte oder handelt es sich in erster Linie um einen Entwicklungsroman, der in einer bestimmten historischen Epoche verortet ist und deshalb Thema des Deutschunterrichts sein sollte? Der Historiker mag kritisieren, dass das Jugendbuch zu wenig Fakten aufzeigt, den Leser nicht tief genug mit dem Alltag des Nationalsozialismus vertraut macht. Gerade weil der Roman in keine der Schubladen hineinpasst und weil er die europäische Sichtweise, zumindest im Ansatz, gegen das Fremde tauscht, ist er geeignet dafür, fächerübergreifend das zu vermitteln, was das Verstehen beider Fächer ausmacht: Die Annäherung an historische Tatsachen, die zwar faktisch belegbar, aber emotional nur schwer zu verstehen sind und die Auseinandersetzung mit menschlichen Verhaltensweisen, die sich in den Einstellungen und Entwicklungen der Romanfiguren manifestieren.

Die historische Dimension des Romans bietet den Negativ-Pol, die literarischen Charaktere mit ihren Sehnsüchten und Hoffnungen den Positiv-Pol, zwischen denen sich die Fragestellungen bewegen, mit deren Hilfe Lehrer wie Schüler durch den Text navigieren. „Torte mit Stäbchen“ fordert dazu auf, sich mit den elementarsten aller menschlichen Gefühle auseinanderzusetzen und sie dabei gleich in ihrer gewaltigsten Ausprägung vorgesetzt zu bekommen. Die Gegensatzpaare *Liebe – Hass, Angst – Hoffnung, Freundschaft – Opportunismus, Fremdes – Vertrautes und Erinnern – Verdrängen* umreißen den thematischen Horizont, den der Leser auf seiner literarischen Reise rund um den Globus immer vor Augen hat. Das Ziel der Reise ist das Mitfühlen und Mitleiden, aber auch die Fähigkeit, historische Fakten in einem literarischen Kontext als Wahrheit zu begreifen und aus der emotionalen Betroffenheit einen selbstbestimmten Standpunkt hinsichtlich des historischen Kontextes zu finden. Gerade weil Inge und ihre Familie sich retten konnten und diese Erleichterung sich gleich zu Beginn der Lektüre auf den Leser überträgt, gelingt es, das Thema Nationalsozialismus von einer anderen Warte aus wahrzunehmen. Der emotionalen Blockade dem Thema gegenüber, die bei einigen Schülerinnen und Schülern durchaus festzustellen ist, kann somit im besten Fall der Boden entzogen werden und der Blick kann frei werden auf ein Stück deutsche Geschichte, das angesichts der fremdenfeindlichen Ausschreitungen aktuell ist wie nie zuvor und das uns immer wieder in die Verantwortung nimmt, nach angemessenen und wirksamen Formen des Erinnerns und Gedenkens zu suchen.

*Wie lässt sich der Roman verorten?*

*Die historische Dimension bietet den Negativ-Pol, die literarischen Charaktere mit ihren Sehnsüchten und Hoffnungen den Positiv-Pol, zwischen denen sich die Romanhandlung entwickelt.*

*Aktualität des Themas angesichts fremdenfeindlicher Ausschreitungen*

# Didaktisch-methodische Überlegungen

Was Inge Finkelstein in „Torte mit Stäbchen“ erlebt, führt sie immer wieder in emotionale Grenzsituationen. Um als Leser nicht nur ein Verständnis für die literarischen Figuren zu bekommen, sondern um auch die historische Substanz des Romans zu erfassen, sollen sich die jugendlichen Leserinnen und Leser mit Hilfe dieses Unterrichtsmaterials selber auf eine Reise begeben. Auf dem Weg der Auseinandersetzung mit einem der schwierigsten Themen der deutschen Geschichte sollen sie aktive Reisende sein, die zumindest ein Stück weit nacherleben, welche Dimension das fiktive Schicksal Inge Finkelsteins hatte.

Erreicht werden soll die emotionale Beteiligung der jugendlichen Leser durch handlungsorientierte Arbeitsaufträge und durch gefühlorientierte Interaktionen (vgl. Kopiervorlagen für Lehrer). Diese werden von der Lehrkraft moderiert und sollten den jeweiligen Gegebenheiten der Klasse angepasst werden. Es ist auch ratsam, diese Aktionen im Vorfeld mit den Jugendlichen abzusprechen, um Irritationen zu vermeiden. Die gefühlorientierten Interaktionen dienen vor allem dazu, ein Gespür für historische Entwicklungen zu bekommen, fernab der theoretischen Auseinandersetzung durch praktisches Nacherleben. Diese Interaktionen können als Gerüst der Unterrichtseinheit fungieren, indem sie die Schülerinnen und Schüler immer wieder dazu auffordern, selbst zu Beteiligten der Romanhandlung zu werden und das Geschehen aus der eigenen Perspektive zu beurteilen und nachzufühlen.

Da sich die Unterrichtseinheit an der Entwicklung der chronologisch erzählten Romanhandlung orientiert, können die gefühlorientierten Interaktionen an folgenden Stellen in das Unterrichtsgeschehen integriert werden:

**Kofferanhänger:** zu Beginn der ersten Unterrichtsstunde und bei allen weiteren Veränderungen des Wohnortes im Roman.

**Freies Assoziieren:** „Frei sein“ ist für die verschiedenen Personen im Roman Ausdruck einer Erwartung, die sie mit ganz unterschiedlichen Gefühlen verbinden. Diesen Empfindungen sollen die Schüler sich über ein freies Assoziieren annähern.

**Kriegs-Ration:** Eindrücklich können die Schülerinnen und Schüler an einer mitgebrachten Tagesration sehen, wie prekär die Versorgung mit Lebensmitteln während des Krieges tatsächlich war. Der Blick in die eigene, gut gefüllte Butterbrotdose für die Pause macht den Unterschied deutlich. Einfügen lässt sich diese gefühlorientierte Interaktion, wenn Inge ihren Freund Max auf dem Schiff mit Schmuggelware aus dem Bordrestaurant versorgt oder wenn im Ghetto der Schwarzmarkt blüht.

## **Zu den Materialien:**

Um sich dem Text zu nähern, werden die Schülerinnen und Schüler in **M1** aufgefordert, ähnlich wie die flüchtende Familie Finkelstein, einen Koffer zu packen und sich dabei für das Nötigste zu entscheiden. Wichtig sind hierbei die gemeinsame Auswertung der Erfahrungen und die Reflexion der Auswahlkriterien. Interessant wird es sein, die Gemeinsamkeiten und

*Der Roman führt seine Leser immer wieder in emotionale Grenzsituationen.*

*Handlungsorientierte Arbeitsaufträge und gefühlorientierte Interaktionen*

*Reflexionsimpulse*

*Hinweise zu den einzelnen Arbeitsmaterialien*

*Auswahlkriterien*

Unterschiede der Kofferinhalte im Klassengespräch aufzugreifen.

**Material 2** rückt die Hauptfigur in den Mittelpunkt des Interesses und versucht durch die Aufforderung, das eigene China-Bild mit dem Inges zu vergleichen, eine emotionale Brücke zwischen fiktiver Romanfigur und Leser zu schaffen. Indem sie unterscheiden zwischen Faktenwissen und Vorurteil, sollen die Schülerinnen und Schüler üben, ihre Äußerungen selbstkritisch zu reflektieren. Am Beispiel der Figuren Frau Schwab und Rüdiger sehen sie, welches Gewicht Vorurteile bekommen können.

Zur Auseinandersetzung mit den historischen Entwicklungen, durch welche die Romanhandlung in Gang gebracht wird, regt **M3** an. Die Autorin nutzt die literarische Figur des Vaters, um den Leser zu einer emotionalen Auseinandersetzung mit den Nazi-Verbrechen zu führen. Sie tut dies, indem sie die Verweise auf die historischen Gräuere behutsam in die fiktive Handlung einfließen lässt. Im Unterricht bietet das den Vorteil, die Empathie des Lesers für die sympathische Figur des Vaters mit dem historischen Faktenwissen zu verknüpfen und die Schülerinnen und Schüler zu einem verständnis- und verantwortungsvollen Umgang mit den Opfern der Nazi-Diktatur anzuregen.

In **Material 4** erfolgt die Zuspitzung dieser Bemühungen auf die Rolle der Frau. Die Konzentration auf die weibliche Perspektive eröffnet zugleich die Möglichkeit, die Rolle der Frau und den Stellenwert von Mädchen in der heutigen chinesischen Gesellschaft zu diskutieren.

Als Vorbereitung auf die Abschlussarbeit (M12) dient u.a. **Material 5**, über das die Schülerinnen und Schüler ihre textanalytischen und interpretatorischen Fähigkeiten schulen und vertiefen können.

Die historischen Hintergründe, auf denen die Romanhandlung basiert, sollen in **M6** thematisiert bzw. von den Schülerinnen und Schülern recherchiert werden. Der Fokus richtet sich dabei auf die individuellen Auswirkungen der politischen Situation.

In **M7** wird diese Vorgehensweise noch konkretisiert, indem gezeigt werden soll, dass der Krieg als Katalysator für das menschliche Verhalten wirken kann. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Reaktion der beiden Matrosen, denen Inge spät abends begegnet. Während der eine seine Überlegenheit nutzen will, um die junge Frau zu vergewaltigen, rettet der andere Inge vor dem Zugriff seines Kameraden. Für die jugendlichen Leser eröffnet sich hier die Möglichkeit über die Beweggründe zu spekulieren, bevor Inge einige Seiten später selbst ihre Überlegungen anstellt, als sie die Szene Revue passieren lässt. Da Aufgabe Nr. 2 die Lernenden zur Spekulation anregen soll, ist es wichtig, hier einen gemeinsamen Leseprozess einzuplanen.

Inges Entwicklung widmet sich auch das **Material M8**, das ebenfalls eine gezielte Vorbereitung auf die Abschlussarbeit M12 darstellt. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre textanalytischen und interpretatorischen Fähigkeiten weiter vertiefen und verfeinern.

*China:  
Faktenwissen und  
Vorurteile*

*Vater Finkelstein  
als Ausgangspunkt  
für eine emotionale  
Auseinandersetzung  
mit den Naziverbrechen*

*Frauenrolle in der  
chinesischen  
Gesellschaft*

*textanalytische  
Kompetenzen*

*politische Situation*

*Auswirkungen auf  
menschliches Verhalten*

*Inges Entwicklung*

Die Besonderheit des Romans „Torte mit Stäbchen“ – der veränderte Blickwinkel auf die Nazi-Diktatur und den Zweiten Weltkrieg – eröffnet auch für den Unterricht eine weitere Chance, den Komplex „Identität – Alterität/Multikulturalität“ zu thematisieren. Mit dem Arbeitsblatt **M9** soll der Transfer vom Romangeschehen hin zu den Alltagserfahrungen der Leser möglich sein.

**M10** vertieft den Aspekt der Alterität noch einmal und macht ihn anhand der chinesischen Sprache konkret nachvollziehbar. Hier könnte sich auch eine Diskussion darüber anschließen, ob sich die große Mode beispielsweise chinesischer Schriftzeichen-Tattoos in einer allgemeinen China-Begeisterung niederschlägt.

Material **M11** thematisiert die großen Gefühle „Liebe“ und „Freundschaft“ und knüpft damit unmittelbar an die Erfahrungen der jugendlichen Leserinnen und Leser an. Über die Methode des kreativen Schreibens soll eine vertiefende Interpretation des Textes erfolgen.

Das Thema der Abschlussarbeit **M12** wurde durch die Materialien M5 und M8 vorbereitet. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation einer Textstelle. Es wurde die Schluss-Szene ausgewählt, weil sich hier zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Romanhandlung finden lassen. Zur Beurteilung der Schülerleistung kann unter anderem herangezogen werden, inwiefern eine kritische Würdigung des letzten Satzes vorgenommen wird. Ob das Schluss-Tableau realistisch gezeichnet ist, wenn Inge mit beiden jungen Männern Arm in Arm der neuen Zukunft entgegengeht, bleibt fraglich, vor allem vor dem Hintergrund der Rivalität der beiden jungen Männer. Sanmaos Eifersucht wurde bereits thematisiert, ebenso wie Inges Entscheidung für ihren „Halbdrachen“.

Alternativ kann als Thema einer Abschlussarbeit auch zu einer Erörterung angeregt werden, wie sie in **M13** vorgeschlagen wird.

*Transfer auf die  
Alltagserfahrungen  
der Leser*

*Sprachzugänge*

*Liebe und Freundschaft*

*Abschlussarbeit*

# Fächerübergreifende Aspekte

## Kunst

- Fertige ein Spruchband mit einem chinesischen Sprichwort (in der Übersetzung) an. Verwende dazu Pinsel und Farben.
- Informiere dich über das Thema „Chinesische Kalligraphie“ und wähle ein chinesisches Sprichwort, das dir besonders gut gefällt, im Original aus. Schreibe das Sprichwort in chinesischen Schriftzeichen.
- Teilt das Buch in so viele verschiedene Abschnitte, wie ihr Schüler in der Klasse seid. Fasst den Inhalt so zusammen, dass ihr jeden Abschnitt als Comic gestalten könnt. Ihr müsst euch auf die wichtigsten Szenen des Romans beschränken. Fügt anschließend alle Teile zusammen. Vergleicht eure Comic-Version mit dem Original und beurteilt die Auswahl der Szenen.

## Informationstechnologie

- Stellt euch vor, „Torte mit Stäbchen“ soll verfilmt werden. Erstellt gemeinsam einen Film-Trailer. Informiert euch im Internet über die wichtige filmtechnische Begriffe und schaut euch den einen oder anderen Trailer an, um ein Gespür für die Machart der Kurzfilme zu bekommen.
- Neuerdings kursieren auch Buchtrailer im Netz. Die Produzenten setzen diese spezielle Form der Buchwerbung auf unterschiedliche Art und Weise um. Informiert euch über das Thema „Buchtrailer“ und erstellt einen Werbefilm für „Torte mit Stäbchen“.
- Erstellt für „Torte mit Stäbchen“ eine eigene Homepage. Skizziert dafür zuerst die Struktur der Seiten und Unterseiten. Sofern ihr Fotos auf eurer Seite einbindet, denkt daran, dass ihr das Urheberrecht wahrt und keine Lizenzen verletzt.
- Ideen für Themen auf der Homepage: Chinesische Kleidung in den 1930er und 40er Jahren im Alltag und zu Festen; Rituale in China: früher und heute; Namen und ihre Bedeutung erkunden: Hongkou: der Mund des Regenbogens; Laifu: Komm Glück; Yatou: ...)

## Religion

- Konzipiert eine Ausstellung zum Thema „Religion/Glaube in China“. Denkt daran, eure Ausstellung durch unterschiedliche Exponate, die verschiedene Sinne ansprechen, abwechslungsreich zu gestalten.
- Fertigt eine Wandzeitung an, auf der die Religionen und Rituale beschrieben werden, die in dem Roman „Torte mit Stäbchen“ eine Rolle spielen.
- Ergänzt diese Wandzeitung durch die Religionen/Kulturen, die in unserer heutigen Gesellschaft aufeinandertreffen.

*Chinesische Kalligraphie*

*Gestaltung eines Comics*

*Filmtrailer*

*Buchtrailer*

*Homepage mit interessanten Themen*

*Konzeption einer Ausstellung*

*Wandzeitung zu Religionen und Ritualen in China*

## Geographie/Informationstechnologie

- Erstellt eine interaktive Landkarte, auf der man die Reise der Familie Finkelstein nachverfolgen kann. Hinterlegt die einzelnen Stationen der Reise mit kurzen Lesungen aus dem Roman oder anderen Hintergrundinformationen zu Land und Leuten.

Mögliche Stationen: Fahrt durch den Suez-Kanal, Ismailia, die Bitterseen, das Rote Meer, der Indische Ozean, Hongkong

- Verfasst einen Stadtführer des alten Schanghai, das Inge kennengelernt hat. Verknüpft dabei Wissenswertes über einzelne Gebäude mit ganz persönlichen Erinnerungen, die Inge mit ihnen verbindet.

Mögliche Stationen: Hongkou, Internationales Viertel, Franzosenstadt, Garden Bridge, Ward Road, Bubbling Well Road, Markthalle, Seymour Road, Tempel unter dem Meer u.a.

- Visualisiert auf einer großen Landkarte, aus welchen Ländern heutzutage Menschen fliehen und welches Ziel ihre Flucht hat. Ergänzt diese Landkarte um aktuelle Zahlen von Flüchtlingsströmen.
- Erstellt eine Sammlung der chinesischen Gerichte, die in „Torte mit Stäbchen“ erwähnt werden. Recherchiert die passenden Rezepte in der Bibliothek oder im Internet. Erstellt gemeinsam ein Kochbuch. Vielleicht habt ihr auch Lust, das eine oder andere Gericht gemeinsam zu kochen.

*Interaktive  
Landkarte*

*Stadtführer des  
alten Schanghai*

*Aktuelle Flüchtlings-  
ströme*

*Sammlung chinesi-  
scher Gerichte*

# Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

## Gefühlsorientierte Interaktionen

Geflohen aus der bedrohten Heimat ...

Ankommen in einem fernen Land ...

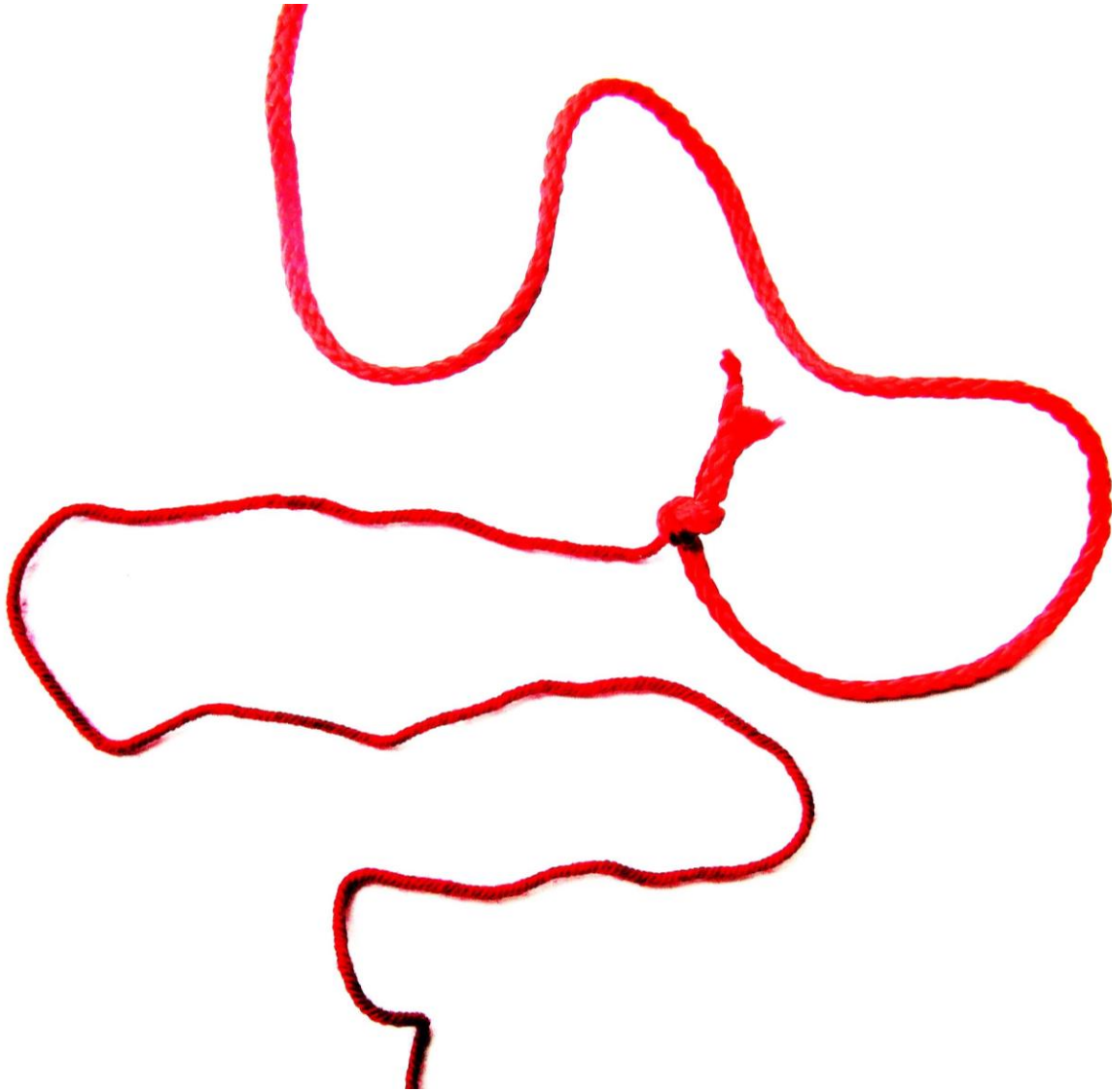
an einem fremden Ort ...



1. Die Schüler schneiden den Kofferanhänger aus und ergänzen die fehlenden Angaben (Vor- und Zuname, bisheriger Wohnort).  
Sie teilen sich auf in „Inländer“ und „Ausländer“.  
Die „Inländer“ verteilen sich im Klassenraum und verändern in der Folge den gewählten Standort nicht mehr. Die „Ausländer“ befestigen den Kofferanhänger gut sichtbar vorne an ihrer Kleidung.
2. Die „Ausländer“ gehen im Raum umher und wenden sich immer wieder mit folgender Aussage an die „Inländer“:  
„Ich bin ...  
Ich komme aus Deutschland.  
Ich suche Arbeit und eine Wohnung.“  
Die „Inländer“ reagieren mit Kopfschütteln, Achselzucken, abruptem Sich-Abwenden, einem barschen „I don't understand!“ u. Ä.
3. Diese Erfahrungssituation wird über einen Rollenwechsel als Einstieg in entsprechende Romankapitel, bei denen es um einen erneuten Ortswechsel der Familie Finkenstein geht, wiederholt.

## Gefühlsorientierte Interaktionen

Frei sein ...

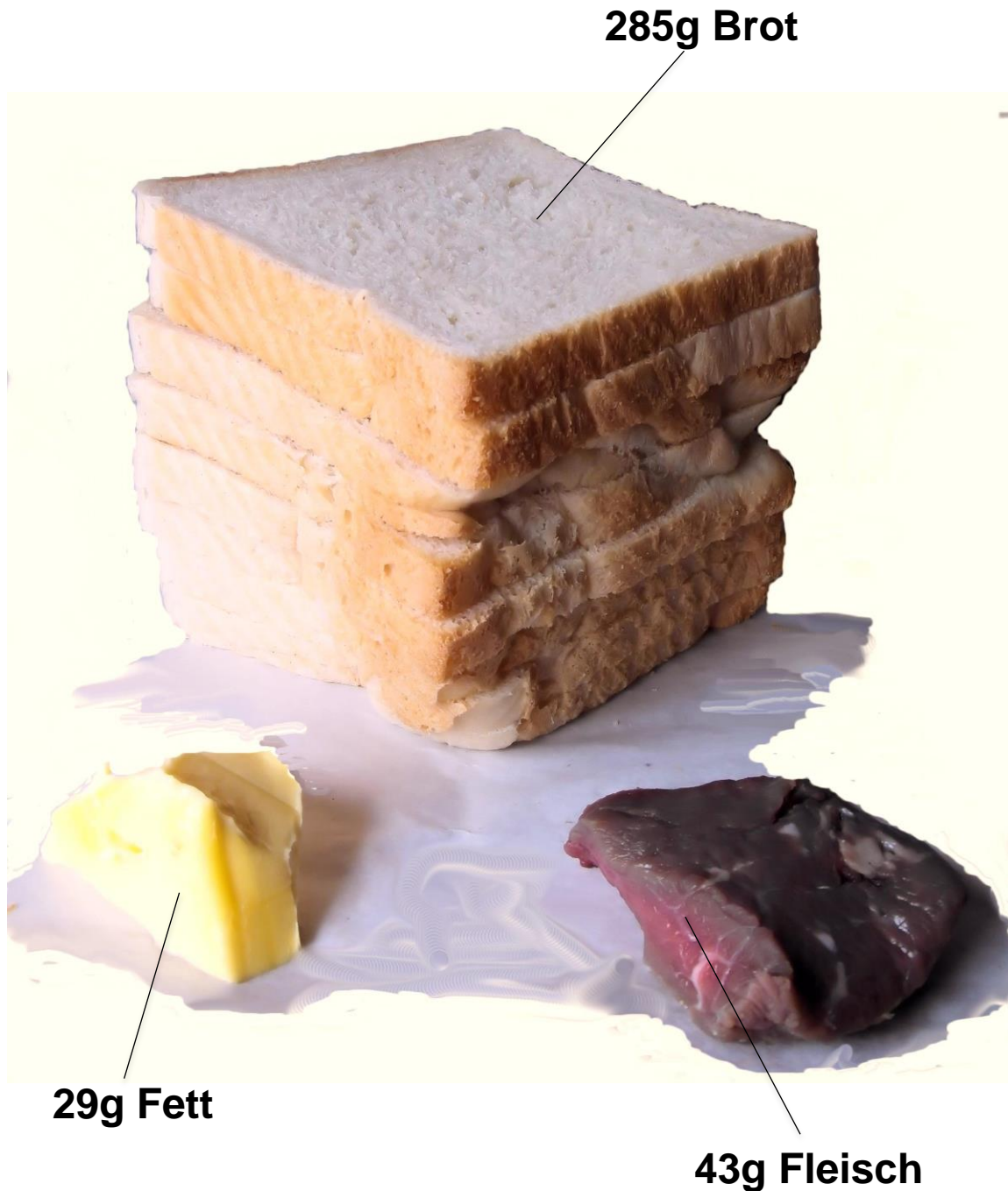


1. „Frei sein“ ist eine Sehnsucht, die den Roman wie ein rotes Band durchzieht.  
Um diese Hoffnung der handelnden Personen in ein konkretes Bild umzusetzen, bringt jeder Schüler/jede Schülerin ein Stück rotes Band (ca. 30 cm lang), einen Wollfaden, eine Schnur, einen Stoffstreifen oder Ähnliches mit.  
Die einzelnen Teile werden aneinandergestrickt. Die so entstehenden Abschnitte stehen für Erfahrungen im Roman, die bei den Personen dort ein Gefühl von „frei sein“ ausgelöst haben.
2. Die Schüler sitzen im Kreis auf dem Boden, reichen das Band von Hand zu Hand weiter und beginnen dabei mit einer freien Assoziation zum Begriff „frei sein“.  
Nicht jeder muss sich gleich spontan äußern. Wichtig ist, dass Zeit gelassen wird, in Ruhe über die einzelnen Aussagen der Mitschüler nachzudenken und eigene Empfindungen und Gedanken zu entwickeln.
3. Das Band kann in Verbindung zu bestimmten Lesekapiteln immer wieder auch als stille Übung eingesetzt werden.



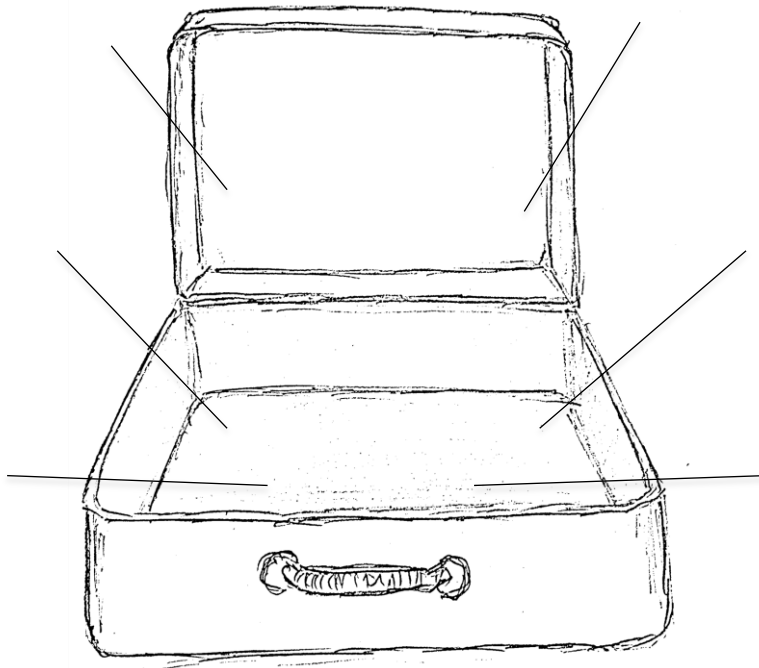
## Gefühlsorientierte Interaktionen

Tagesration 1942



1. Präsentation einer Kriegs-Tagesration von Lebensmitteln.  
Die Schülerinnen und Schüler bekommen anschaulich eine Vorstellung von den Entbehrungen der Menschen und können sich dadurch auch die bedrückende Situation im Ghetto noch besser vorstellen.  
1942 lag die Lebensmittelzuteilung pro Erwachsener bei 285g Brot, 43g Fleisch und 29g Fett.

## M 1 Ich packe meinen Koffer



1. Stell dir vor, du müsstest ähnlich wie Inge zu Beginn des Romans „Torte mit Stäbchen“ deine Heimat verlassen, um dein Leben und das deiner Familienangehörigen zu retten. Du darfst nur einen Koffer mitnehmen. Überlege dir, was du einpacken möchtest. Du kannst nichts nachholen. Was du zurücklässt, ist verloren. Erstelle eine Liste mit all den Dingen, die dir wichtig sind.
2. Packe einen echten Koffer. Überprüfe, ob das, was du mitnehmen möchtest, auch tatsächlich in dein Reisegepäck passt. Halte schriftlich fest, von welchen Dingen du dich beim Packen noch trennst oder was du stattdessen mitnimmst. Begründe deine Entscheidung.
3. Wertet eure Erfahrungen mit dem Kofferpacken gemeinsam aus. Gibt es Dinge, die sich in jedem Koffer finden? Welche Entscheidungen sind individuell? Erstellt gemeinsam eine Mindmap, aus der ersichtlich wird, wie euer Reisegepäck bestückt ist. Vergleicht eure gepackten Koffer mit denen der Familie Finkelstein (s. Kapitel 1).

## M 2 Inges Reise beginnt

Familie Schwab

Familie Finkelstein

C

H

I

N

A

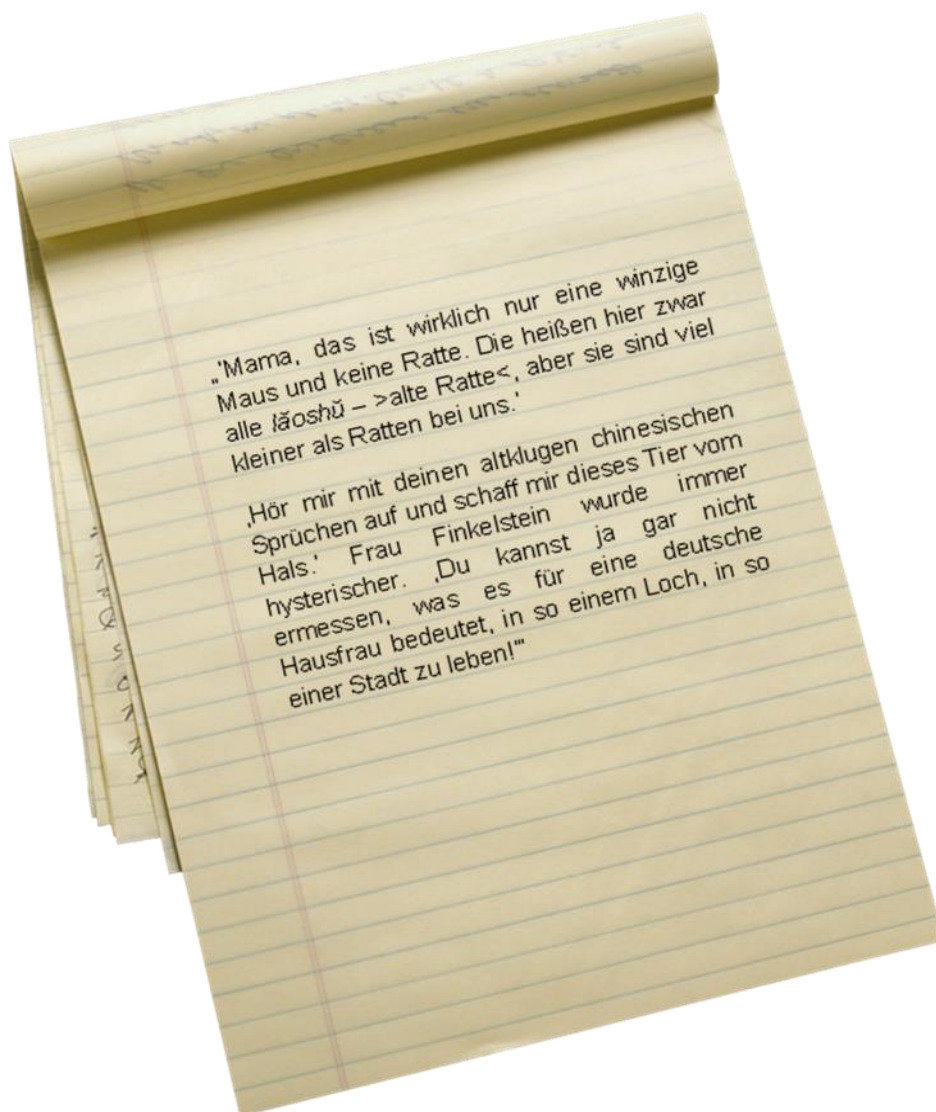
1. Inge ist zehn Jahre alt, als sich ihr Leben schlagartig verändert. Zwar haben die Finkelsteins die Drangsalierungen durch die Nazis bereits als Einschränkung ihrer persönlichen Freiheit erlebt, aber erst die Internierung des Vaters im KZ Sachsenhausen lässt die Mutter den letzten Schritt wagen. Es gelingt ihr, Karten für eine Schiffspassage nach Schanghai zu ergattern. Beschreibe, wie Inge den Aufbruch in die neue Welt erlebt.  
Unter anderem auf den Seiten 7 bis 10 findest du dazu Hinweise im Text.
2. Familie Finkelstein findet in China Aufnahme. Schanghai ist einer der letzten freien Häfen, der Juden aus Europa ohne Visum aufnimmt. Inge hat sich mithilfe ihrer chinesischen Freundin Ina bereits auf ihre neue Heimat vorbereitet.  
Vergleiche dein Wissen über China mit dem Inges.  
Sammelt dazu gemeinsam an der Tafel stichwortartig alles, was ihr über China, die Menschen und ihre Gepflogenheiten wisst.  
Sortiert die Ergebnisse anschließend, und berücksichtigt dabei auch, ob es sich um Fakten oder um Vermutungen/Vorurteile handelt.
3. Auf dem Schiff müssen sich Inge und ihre Eltern den Tisch im Restaurant mit Frau Schwab und ihrem Sohn Rüdiger teilen. Die beiden haben ihre ganz eigene Sicht auf Schanghai/China. Untersucht die Unterschiede in den Sichtweisen der beiden Familien und versucht sie zu erklären (s.o.).

### M 3 Die Last des Vaters



1. Willi Finkelstein ist Jude und konnte nur mithilfe seiner Frau dem Schrecken der Nazi-Herrschaft entkommen. Im Roman erfährt man, dass er in einem Lager eingesperrt war und dass er sein Geschäft zu einem Schleuderpreis verkaufen musste. Nur mit Mühe und Glück gelingt seiner Familie die Flucht nach Schanghai. Die Erinnerungen lassen Willi Finkelstein nicht los.  
Recherchiere, welche Drangsalierungen und Qualen als deutscher Jude hinter ihm liegen. Liste die Einschränkungen, denen sich die Juden unter dem Nazi-Regime beugen mussten, chronologisch auf. Erste Hinweise findest du auf den Seiten 16, 20, 32 und 38. Ergänze sie durch eigene Nachforschungen, zum Beispiel im Internet oder in der Bibliothek.
2. Manchmal glaubt Inge, ihren Vater selbst nicht mehr zu kennen. Seit er aus dem Gefängnis gekommen ist, hat er sich verändert.  
Charakterisiere Willi Finkelstein, notiere dazu alle Informationen, die du aus dem Text ziehen kannst (s.o.). Hinweise im Buch findest du auf den Seiten 16-18, 22-24, 37f., 43, 55f., 63f., 67, 74, 88f.
3. Nicht nur die literarische Figur Willi Finkelstein wollte lange Zeit nicht glauben, dass ihm von den Nationalsozialisten Gefahr für sein Leben drohe, auch in der Realität dachten viele Juden, dass das Hitler-Regime nicht so weit gehen würde, sie zu ermorden. Zum Glück gab es aber auch Menschen, die die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannten und ausgewanderten.  
Vergleiche die schrittweisen Repressalien gegen jüdische Mitbürger (vgl. Aufgabe 1) mit dem Anwachsen der Auswanderungszahlen, und halte die Ergebnisse in einem Schaubild fest. Diese Zahlen zur Auswanderung findest du z.B. auf der Internetseite „Lebendiges Museum Online“ (lomo) des Deutschen Historischen Museums Berlin: <https://www.dhm.de>.

## M 4 Die Perspektive der Mutter



1. Auch wenn Marianne Finkelstein die treibende Kraft war, die ihren Mann befreit und die Schiffsfahrkarten besorgt hat, tut sie sich schwer mit dem Abschied aus Deutschland und dem Ankommen in der neuen Heimat Schanghai.  
Interpretiere das obenstehende Zitat und untersuche, ob sich die Haltung der Mutter während der Jahre in China verändert. Achte darauf, dass du deine Thesen mit Beispielen – wenn möglich am Text – belegst.
2. Das Frauenbild in Deutschland und China unterscheidet sich deutlich.  
Das erfährt Inge, als sie ein ausgesetztes kleines Mädchen findet.  
Versuche die Unterschiede zu erklären, und vergleiche sie mit der heutigen Situation von Frauen und Mädchen in China und in Deutschland (vgl. S. 256f.).
3. Inges Mutter freut sich über das Ende des Krieges wie alle anderen auch und hat schon eine genaue Vorstellung davon, wie die Zukunft ihrer Familie aussehen soll.  
Analysiere ihre Gefühle, als Inge ihr eröffnet, dass sie ganz andere Pläne hat.  
(vgl. S. 314, 317)

## M 5 Die Familienmitglieder



**Inge**



**Mutter**



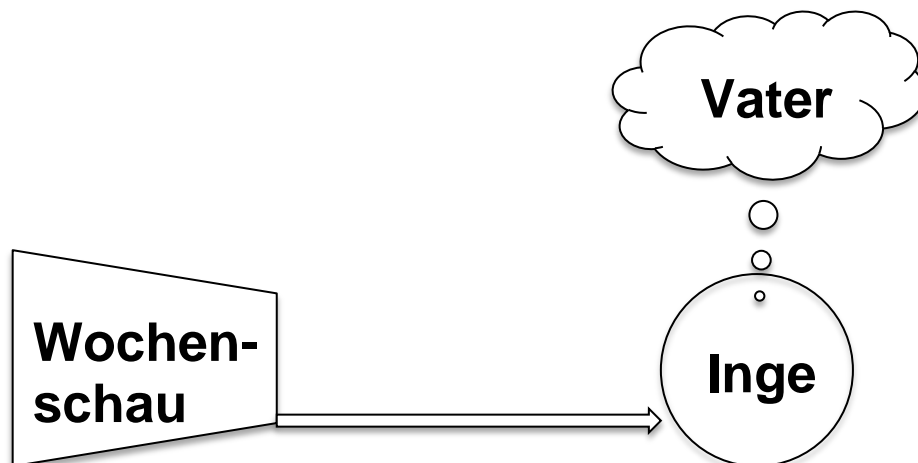
**Vater**

1. Familie Finkelstein ist ein eingespieltes Team. Jeder der drei hat seine Aufgaben und trägt seinen Teil der Verantwortung. Verdeutliche die Beziehung der Familienmitglieder zueinander durch ein Soziogramm.  
Verbinde die Namen und beschrifte die Linien mit Hinweisen zu dem Verhältnis der so verbundenen Personen.  
Was fühlen, denken und tun die Personen? Welche Ängste und Hoffnungen haben sie?
2. Analysiere die Bedeutung des Mensch-ärgere-dich-nicht-Spielens, und untersuche, wie es sich im Verlauf der Handlung verändert. Vergleiche hierzu folgende Seiten im Buch: S. 40, 142, 188, 284, 313, 357.
3. Als der Krieg zu Ende ist und die Eltern Schanghai ohne ihre Tochter verlassen, ist der Augenblick des Abschieds gekommen. Die Trennung ist für alle schmerzlich, aber die Finkelsteins haben gelernt, mit solchen Herausforderungen umzugehen: „Herr Finkelstein drückte seine Tochter fest an sich. ‚Neues Spiel, neues Glück, Papa‘, flüsterte Inge in das kratzige Revers seines wollenen Wintermantels. Er lächelte ihr zu, ein Lächeln, das trotz Abschiedsschmerz Zuversicht ausstrahlte. Während sie sich überflüssigerweise fragte, ob er diesen Mantel am Ende der Reise wohl brauchen würde – meist war man für die entscheidenden Momente des Lebens ja falsch angezogen – hatte Herr Finkelstein seine Frau bereits bei den Schultern genommen und schob sie vor sich her die Gangway hinauf. Inge fühlte einen scharfen Stich, als sie die beiden in der Menschenmenge verschwinden sah.“ (357)

## M 6 Der Krieg verändert die Familie

1. Trage oben alle Facetten des Krieges ein, die im Buch thematisiert werden.
2. Inge eilt aus dem Kino zurück, um den Eltern vom Ausbruch des Kriegs zu berichten, von dem sie in der Wochenschau erfahren hat.  
Lies dir das Gespräch von Inge und ihren Eltern noch einmal durch (S. 141f.), und überlege, wie sich die einzelnen Personen in dieser Situation fühlen.  
Stellt das Gespräch der Familie nach und ergänzt es um jeweils einen kurzen Monolog der einzelnen Familienmitglieder, in dem jeder auf seine Gedanken und Gefühle eingehen soll.  
Nehmt – wenn möglich – Bezug auf die Äußerungen der anderen.
3. Weil der Vater Jude ist, musste die Familie fliehen. Der Vater spürt die Repressalien der Nationalsozialisten am deutlichsten und hat auch noch in China unter den Folgen zu leiden.  
Recherchiere, was sich hinter dem Schicksal der literarischen Figur Willi Finkelsteins für eine historische Wahrheit verbirgt, und informiere dich über das KZ Sachsenhausen, die Bedeutung von Bürgerrechten und das Los der Staatenlosen (vgl. S. 189).

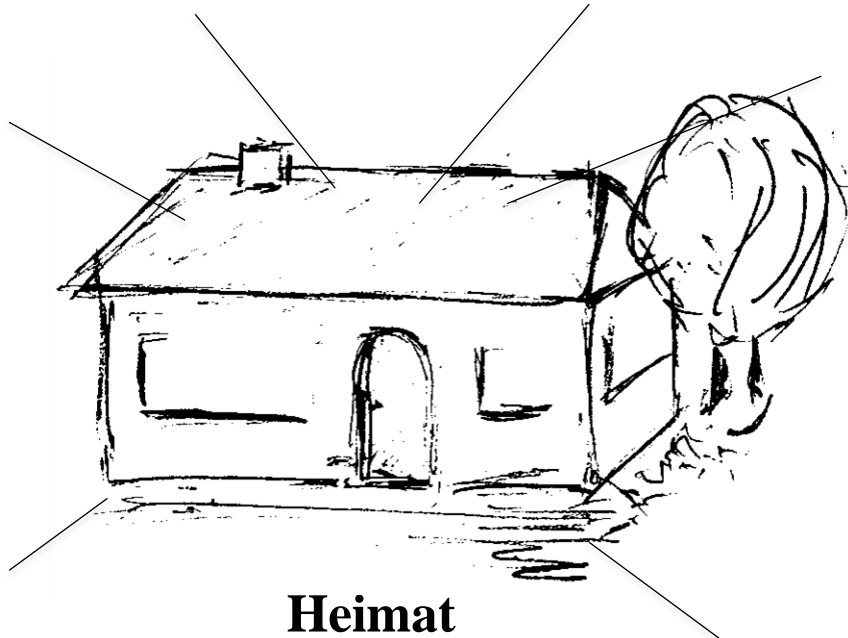
## M 7 Inge und der Krieg



1. Von der Flucht Familie Finkelsteins aus Deutschland bis zum Ende des Kriegs und der erneuten Auswanderung der Eltern vergehen neun Jahre. Die Ereignisse haben die Familie, besonders aber Inge, geprägt.  
Analysiere, ausgehend von der Szene als Inge ihren Eltern vom Kriegsausbruch berichtet, die Entwicklung, die die Tochter durchgemacht hat (vgl. S.141f.).
2. Die Bedrohungen des Krieges spürt Inge z.B. durch die Einweisung der Familie ins Ghetto, durch die bedrückende wirtschaftliche Situation, aber besonders heftig durch den Angriff eines Matrosen.  
Lies dir die Szene S. 278 noch einmal durch, und überlegt gemeinsam, warum der andere Matrose Inge zu Hilfe gekommen ist.  
Vergleiche eure Einschätzung mit Inges Überlegungen S. 280f.
3. Im Kino schaut Inge zusammen mit Sanmao die Wochenschau an und erfährt so das Ausmaß des Nazi-Terrors.  
Analysiere Inges Reaktion darauf (S. 309f.) und überlege, wie das Wissen um die historischen Fakten ihren Blick auf den Vater verändert (vgl. S. 311).  
Trage deine Ergebnisse in das Schaubild oben ein.



## M 8 Inges Entwicklung



1. Die politischen Ereignisse und die Konsequenzen, die Familie Finkelstein ziehen musste, sind auch an Inge nicht spurlos vorbeigegangen.  
Finde ausgehend von dem nachfolgenden Zitat Textstellen, die belegen, dass Inge ein sehr gutes Gespür für die Situation ihrer Familie und den emotionalen Ausnahmezustand ihrer Eltern hat: „Eine Folge der räumlichen Enge war, dass man Inge nicht ins andere Zimmer schicken konnte, wenn ‚Erwachsenenangelegenheiten‘ besprochen wurden. Außerdem ließ sich diese fremde Welt nicht in Kinder- und Erwachsenenangelegenheiten unterteilen. Sie war, wie sie war: hart und schonungslos; hier wurden keine Rücksichten genommen. Seit Inge in die kostbaren Eingeweide ihrer Gundel geblickt hatte, konnte man ihr ohnehin nichts mehr vormachen.“ (73f.)
2. Familie Finkelstein lässt mit ihrer Abreise aus Europa die alte Heimat hinter sich.  
Zeige anhand von Beispielen, dass Schanghai Inge schnell zur neuen Heimat geworden ist. Erstelle zusammen eine Mindmap, in der ihr alle Bedingungen zusammentragst, die einen Ort zur „Heimat“ machen. Tragt in einem zweiten Schritt die Ergebnisse eurer Textrecherche zu Inges neuer Heimat in die Mindmap ein und vergleiche in einem dritten Arbeitsgang Inges Einstellung zu Schanghai mit der ihrer Eltern.
3. Als der Krieg zu Ende ist, beginnt für Familie Finkelstein ein neues Kapitel ihres Lebens. Diese erneute Wendemarke, die zur Trennung der inzwischen erwachsen gewordenen Tochter von ihren Eltern führt, bietet Gelegenheit, ein Resümee zu ziehen. Beschreibe, wie Inge sich in den Jahren in China verändert hat und beurteile den Aufenthalt in Schanghai aus ihrer Perspektive.

## M 9 »Chinesische Ideen«

Lernen ist wie Rudern gegen den Strom.

---

---

Wasser kann ein Boot tragen, kann es aber auch umstürzen.

---

---

Der dumme Vogel fliegt zuerst.

---

---

Geht man nicht in die Tigerhöhle, wie kann man da ein Tigerjunges fangen?

---

---

Wenn man den Tiger reitet, kann man schwer absteigen.

---

---

Weißer Katze, schwarze Katze - Hauptsache sie frisst Mäuse.

---

---

1. Bereits nach kurzer Zeit kennt sich Inge mit den Gepflogenheiten in China besser aus als ihre Eltern. Tragt alle „chinesischen Ideen“, wie Frau Finkelstein Inges Interesse und Bemühungen um die fremde Kultur etwas abschätzig nennt, zusammen. Erste Hinweise im Text findet ihr auf den Seiten 121f, 124ff. und 343.
2. Besonders fasziniert ist Inge von Sanmao, weil er als „Halbdrache“ in beiden Kulturen zu Hause ist. Sammelt gemeinsam Beispiele für eine ähnliche Mischung der Kulturen in Deutschland. Diskutiert, ob ihr eine Multikulti-Gesellschaft wie Inge eher positiv seht oder ob ihr die Bedenken und schlechten Erfahrungen Sanmaos teilt. Findet ihr für Deutschland ein ähnliches Bild wie „Torte mit Stäbchen“, das die Situation Inges in ihrer neuen Heimat charakterisiert?
3. Dass Schanghai Inge zur neuen Heimat werden kann, liegt auch an der Sprache, der Voraussetzung dafür, Menschen näher zu kommen und Freundschaften zu schließen. Inge bemüht sich intensiv darum, ihr Chinesisch zu verbessern, ist eine gelehrige Schülerin von Sanmaos Mutter und möchte später die chinesische Sprache an der Universität studieren. Inge hat schon so viel chinesisches Sprachgefühl, dass sie sogar Sprichwörter versteht. Teste dein Sprachgefühl und erkläre, was die chinesischen Sprichwörter ausdrücken wollen.

(Quelle: <http://www.oai.de/de/component/content/article.html?id=681:es-gibt-da-ein-chinesisches-spruchwort>)



## Mein Name in chinesischen Schriftzeichen

1. Inge bekommt von Sanmaos Mutter einen chinesischen Namen: Fang Ying'ge. Sanmao fasst das Ergebnis zusammen und erklärt Inge, dass ihr Name bedeute, dass sie „eine ganz und gar musterhafte und herausragende Person mit Prinzipien“ sei (S. 92). Er selbst nennt sie *yātou*. Der Spitzname bedeutet je nach Schreibung entweder „Entenkopf“ oder „Kleine“ (vgl. S. 93). Lies die Namensfindung noch einmal auf S. 90 bis S. 93 nach und überlege anschließend, welcher sprechende Name zu dir passen könnte. Vielleicht möchtest du aber auch lieber einen Namen für einen Freund/eine Freundin aussuchen.  
Achte darauf, dass der Name die positiven Eigenschaften des anderen hervorhebt.
2. Nicht nur Ausländer haben Probleme mit der chinesischen Schrift. Sanmao macht immer wieder deutlich, dass ihm die Anstrengung zu groß ist, sich mit den vielen Schriftzeichen auseinanderzusetzen.  
Erkläre, worin genau die Probleme mit der chinesischen Sprache und Schrift bestehen können. Hinweise dazu findest du auf S. 90f.
3. Im Internet gibt es viele Seiten, auf denen man seinen Namen in chinesischen Schriftzeichen anzeigen lassen kann. Unter dem Suchbegriff „Name in chinesischer Schrift“ findest du viele Angebote. Lass deinen Namen übersetzen und schreibe ihn in chinesischen Buchstaben oben auf die Schriftrolle.

## M 11 Große Gefühle: Freundschaft und Liebe

### Was ist ein Elfchen?

Ein kleines Gedicht, bestehend aus 11 Wörtern, die sich auf 5 Verse verteilen:

1. Vers = **ein** Wort – eine Farbe
2. Vers = **zwei** Wörter – eine Person/ein Tier oder ein Gegenstand, die diese Farbe haben (und Artikel)
3. Vers = **drei** Wörter – Informationen über 2.) (was macht es? Wo ist es? etc.)
4. Vers = **vier** Wörter – weitere Informationen
5. Vers = **ein** Wort – als Abschluss/Fazit

---

---

---

---

---

1. Zeige anhand von Beispielen aus dem Text auf, wie sich die Beziehung zwischen Inge und Sanmao Schritt für Schritt verändert.
2. Die beiden Freunde verbringen viel Zeit miteinander. Sanmao ist Inges Führer in einer anfangs fremden Welt, und er ist es auch, der ihr im Hatong-Park Kung-Fu-Unterricht erteilt (vgl. S. 174ff.). Dabei kommen sie sich näher. Versetze dich in die Situation von Inge und schreibe aus ihrer Perspektive einen Tagebucheintrag, in dem sie abends das Geschehen im Park noch einmal Revue passieren lässt. Achte darauf, dass du die Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringst, die Inge nach diesem Tag bewegen, wenn sie an ihren Freund und das gemeinsame Training im Park denkt.
3. Es dauert eine Weile, bis Inge sich selbst eingesteht, dass es Liebe ist, was sie für Sanmao empfindet (vgl. S. 283).  
Wie könnte man diese Liebe in ein poetisches Bild bringen?  
Schreibe ein Elfchen zum Thema „Liebe“ oder wenn dir das lieber ist einen Rap.

## M 12 Abschlussarbeit zu „Torte mit Stäbchen“

Textanalyse und Interpretation

### Text

Max wuchtete mit Vater Finkelstein die Koffer aus dem Jeep. Gleich darauf hingen sie an der Traggestange eines Gepäckträgers, der sich schwertat mit der Singer. Da geht er, unser Koffertisch, dachte Inge.

Dann gab es rein gar nichts mehr zu tun. Die ganze Hektik der vergangenen Tage war auf diesen einen, letzten, leeren Augenblick hingelaufen, den schwierigsten von allen, und jetzt wussten sie nicht, was anfangen damit. Marianne Finkelstein hatte sich die Tasche unter den Arm geklemmt, mit der anderen Hand hielt sie die Hand ihrer Tochter umklammert.

„Inge ...“, mehr brachte sie nicht heraus. Schluchzend presste sie sich ein Taschentuch an den Mund.

„Marianne, wir gehen jetzt. Es ist alles gesagt. Und ihr geht bitte auch. Es wird eine Weile dauern, bis die Ausreiseformalitäten erledigt sind, also wartet nicht, bis wir da oben irgendwo auf Deck erscheinen. Und eine Kapelle wird es auf diesem Frachter sicher auch nicht geben, das erspart uns dieses Tränendrüsenlied. Mach's gut, mein Mädchen. Wir schreiben, sobald wir eine Adresse haben.“

Herr Finkelstein drückte seine Tochter fest an sich. „Neues Spiel, neues Glück, Papa“, flüsterte Inge in das kratzige Revers seines wollenen Wintermantels. Er lächelte ihr zu, ein Lächeln, das trotz Abschiedsschmerz Zuversicht ausstrahlte. Während sie sich überflüssigerweise fragte, ob er diesen Mantel am Ende der Reise wohl brauchen würde – meist war man für die entscheidenden Momente des Lebens ja falsch angezogen –, hatte Herr Finkelstein seine Frau bereits bei den Schultern genommen und schob sie vor sich her die Gangway hinauf.

Inge fühlte einen scharfen Stich, als sie die beiden in der Menschenmenge verschwinden sah. Zugleich aber wusste sie, dass die Eltern auf dem richtigen Weg waren. Und sie selbst war es auch. Deshalb mussten sich ihre Wege jetzt trennen. Als ein trockenes Schluchzen sie schüttelte, spürte sie, wie sich auf beiden Seiten je ein starker Arm durch ihren schob. Max fand als Erster die Sprache wieder.

„Ich bring euch nach Hause.“

Inge ließ sich zum Jeep führen. Sie schaute nicht zurück. Beim Einsteigen fragte sie: „Könnt ihr zwei eigentlich ‚Mensch-ärgere-dich-nicht!‘ spielen?“ (356f.)

### Aufgaben

1. Analysiere und interpretiere die vorliegende Textstelle. Gehe dabei besonders auf die Gefühle Inges ein sowie auf die Entwicklung, welche die junge Frau während der letzten Jahre gemacht hat.
2. Erkläre vor dem Hintergrund, welche Bedeutung das Mensch-ärgere-dich-nicht!-Spiel für Familie Finkelstein immer hatte, was Inge mit ihrer letzten Frage ausdrücken möchte.

## **M 13**     **Abschlussarbeit zu „Torte mit Stäbchen“** Erörterung

### **Text**

„Als sie aus der grellen Sonne in den Schuppen mit den Reihen von Maschendrahtverschlängen traten, war Inge zunächst überwältigt von all dem Krach. Als sich ihre Augen an das schummrige Licht gewöhnt hatten, erkannte sie langbeinige, nervöse Geschöpfe mit kurzem, glattem Fell und erschreckend dünner Leibesmitte. Schmale Köpfe mit spitzen Schnauzen wandten sich wachsam nach den Eintretenden um. Aufgeregt drängten sich die Tiere gegen die Gitter oder sprangen daran hoch. Als sie jedoch merkten, dass es Unbekannte waren, die mit ihrer „Arbeit“ nicht zu tun hatten, verloren sie sofort das Interesse. Man hatte ihnen bereits Leibchen mit den Startnummern um die ausgezehrten Körper gebunden, und sie schienen ganz auf das Bevorstehende konzentriert. [...] Langsam begriff Inge, dass es hier um wesentlich mehr ging als um ein harmloses Besucherspektakel. Plötzlich taten ihr die Tiere leid, die so ganz in den Dienst menschlichen Gewinnstrebens gestellt waren.“  
(163f.)

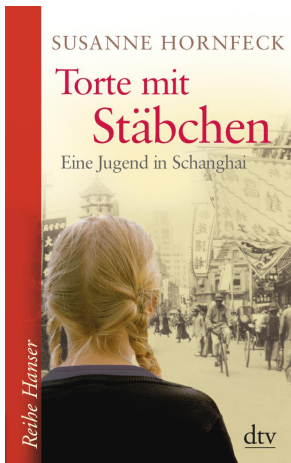
### **Aufgaben**

Beurteile das Freizeitvergnügen „Hunderennen“, das Inge zusammen mit Sanmao besucht. Schreibe eine Pro-Contra-Erörterung.

Achte dabei auf folgende Punkte:

- Einhaltung des Themas
- Materialsammlung (Argumente, Beispiele ...)
- Sinnvolle Gliederung
- Gelungene Überleitungen zwischen den Thesen, Argumenten und Beispielen
- Inhaltliche und sprachliche Überarbeitung

## Impressum:



Susanne Hornfeck

**Torte mit Stäbchen**  
**Eine Jugend in Schanghai**

384 Seiten

ISBN: 978-3-423-62500-5  
€ 12,95 [D], € 13,40 [A], sFr 16,90

© 2015 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, München  
Alle Rechte vorbehalten

dtv  
*Reihe Hanser*  
Tumblingerstraße 21  
80337 München  
[www.reihevanser.de](http://www.reihevanser.de)

## Unterrichtspraxis *Reihe Hanser/dtv*

Idee, Konzeption und Redaktion:  
Marlies Koenen  
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin 2015

© Fotos und Illustrationen: Roger Koenen (S. 15, 16, 17, 18, 22, 25)